**Pax Christi International fordert ein Ende der sich ausbreitenden Gewalt in Palästina und Israel**

Pax Christi International ist von den Szenen der sich zuspitzenden Gewalt in Palästina und Israel stark erschüttert.

Pax Christi International arbeitet seit vielen Jahren mit palästinensischen und israelischen Menschenrechts- und Friedensorganisationen zusammen, um ihr Engagement für einen gerechten Frieden im Nahen Osten, der auf den Werten der Menschenrechte aufbaut, zu unterstützen. Überall auf der Welt beten unsere Mitglieder und Partner für all diejenigen, deren Leben durch Gewalt zerstört werden. Wir sind davon überzeugt, dass Gewaltlosigkeit, legale sowie politische Lösungsansätze die einzigen Mittel sind, um die Gewalt zu stoppen.

Wir glauben, dass die mühevolle Arbeit, Vertrauen und Frieden zwischen den Menschen zu schaffen, von der derzeitigen Zunahme an Gewalttaten stark gefährdet ist. Palästinensische Jugendliche, die Israelis angreifen, spielen dabei eine ebenso wichtige Rolle wie israelische Sicherheitskräfte, die die Gewalttätigkeit verschlimmern und die palästinensische Bevölkerung nicht beschützen.

In den letzten Tagen haben wir israelische Verteidigungskräfte und Polizeibeamte dabei gesehen, wie sie exzessive Gewalt und die „Wir schießen, um zu töten“-Methode gegen PalästinenserIn angewendet haben, sodass Verletzungen, Sterben und Provokationen von palästinensischer Gegengewalt entstanden sind. Wenn solche Verbrechen begangen werden, müssen sie auch nach den Regeln der Strafverfolgung als solche behandelt werden und nicht als Akt des Krieges. Die Täter müssen unter Arrest genommen werden.

Es muss mehr dafür getan werden, um die Angst- und Hasskultur zu entschärfen. Die israelische Regierung und israelischen Verteidigungskräfte stacheln Extremisten an und provozieren auf beiden Seiten einen brutalen Konflikt, der angeblich immer weitere militärische Eingriffe rechtfertigt. Solchen Eingriffen muss klar gegenübergetreten werden.

Während unserer Jahre der Zusammenarbeit in dieser Region wurden wir immer wieder Zeugen der tiefen Frustration und Unterdrückung von PalästinenserInnen, die seit 49 Jahren mit einer illegalen Besetzung leben. Dies ist eine ungelöste Ungerechtigkeit für mehr als vier Millionen Menschen und wir bitten die internationale Gemeinschaft – EU und UN eingeschlossen –, den Beschluss, die Ursache der Konflikte zu bekämpfen, zu erneuern. Der Preis, den wir für ein Scheitern zahlen würden, ist zu groß, um über ihn nachzudenken und gefährdet die Sicherheit sowohl von Israelis als auch von PalästinenserInnen.

Wir fordern die EU und die UN ebenso dringlichst dazu auf, enger mit Friedens- und Menschenrechtsorganisationen vor Ort zusammenzuarbeiten, das Ecumenical Accompaniment Programme in Palestine and Israel (Ökumenisches Begleitprogramm in Palästina und Israel), Christian Peacemaker Teams (Christliche Friedenstifterteams), Arab Educational Institute (Arabisches Bildungsinstitut) , Wi’am, B’Tselem, Rabbis for Human Rights (Rabbiner für Menschenrechte), Palestinian Centre for Human Rights (Palästinensisches Zentrum für Menschenrechte), Stop the Wall (Stoppt die Mauer), The Israeli Committee against House Demolition (Israelisches Komitee gegen Zerstörung von Wohnhäusern) und Kairos Palestine mit eingeschlossen. Diese und andere PalästinenserIn und Israelis suchen nach gewaltfreien Lösungen für 49 Jahre Ungerechtigkeit und brauchen Unterstützung, Ermutigung und Begleitung. Sie bilden die essenziellen Partner für jegliche Friedensstiftung.

Brüssel, 19. Oktober 2015